

Der Ort aber, welchem der Quellbrunnen in der Flur angehörte, war Östertonna. Raum 100 Schritte westlich vom Brunnen führt der Weg vorüber in sanfter Steigung nach dem preussischen Dorfe Großvargula und noch etwas weiter unterhalb von diesem Wege der sogenannte „Fischstieg“ zum Lohberg. Dieser Flurweg erinnert an den vor der Grundstückszusammenlegung nur etwa 200 m westlich von demselben gelegenen alten Fischstieg, den die Bewohner von Östertonna und Gräfentonna zum Fischfang im Unstruthale jenseits des steil abfallenden Lohbergs einschlugen.

Unterhalb des Brunnens lagen vor 100 Jahren noch Wiesenflächen und Krautflecken, die „östertonnaischen Hofstätten“ genannt, und wo sich jetzt noch eine Wiese ausbreitet, da trieb man im J. 1700 noch Karpfenzucht im östertonnaischen Teiche, welcher 6 Acker groß und mit „9—12 Schock Karpfen“ zu besetzen war.

Der alte Quellbrunnen, mit Mauerwerk eingefasst, hat starke Quellen mit gegen 3 m Wasserstand und einen Durchmesser von $8\frac{1}{2}$ m. Durch eine Röhrenleitung ist das Wasser in den Ort Gräfentonna geleitet. Nur ein halbes Kilometer weiter östlich, etwas höher gelegen, ist eine zweite starke, gefasste und überwölbte Quelle, der Sommerbergbrunnen am Sommerberg. Unter demselben lag der etwa $1\frac{1}{2}$ Acker große Sommerbergsteich (s. Abschnitt XIV, Nr. 7 Fischzucht).

So war denn der kleine Ort Östertonna und seine nächste Umgebung mit Brunnen und Teichen reichlich bedacht. Ganz in der Nähe des Ortes gegen O. lagen terrassenförmig angelegte Weinberge und ein Hopfenberg.

Die älteste Urkunde, in welcher der Name Östertonna vorkommt, datiert aus dem J. 874 (s. Beck I, 28). Unter den 116 thüringischen Ortschaften, welche i. J. 874 dem Stifte Fulda als zehntpflichtig zugewiesen wurden, wird auch der Ort Östertonna genannt. Schon 1250 gehörte der Ort zur Herrschaft Tonna. 1290 geschieht seiner ebenfalls Erwähnung (s. Galletti S. 78). Et. Urkunde über den Verkauf der Lohmühle (an der Unstrut) vom 14. Okt. 1290, welcher zu Tonna abgeschlossen, verpflichtet sich der Gleichenische Graf Albrecht „keinerlei Fuhre von den umbliegenden Mühlen zu seinen Dorfschaften Greven-Thonna und Oster-Thonna zu gestatten und zuzulassen.“ 1356 überließ Hans Schnee dem Kloster Reinhardtsbrunn $\frac{1}{2}$ Acker zu Östertonna.

Im Erbvertrag Ernst V. und Ernst VI. vom J. 1385 wird Östertonna unter den Ortschaften der Herrschaft Tonna genannt. 1415 wurden die Gleichenischen Grafen Friedrich, Adolf u. Ernst VII.